

Personalnotizen.

— G. Straube hat sich in Gesellschaft seines Sohnes und eines jungen kenntnisreichen Mannes, eines gelehrten Apothekers, an Bord der *Gloriosa* begeben, und dürfte in diesem Augenblicke Europa bereits im Rücken haben.

— Dr. Phil. Ant. Pieper, Verfasser eines Werkes über das wechselnde Farbenverhältniss in den verschiedenen Lebensperioden des Blattes, starb am 15. April zu Paderborn.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 17. Juli wurde eine chemische Abhandlung des Herrn Rob. Schwarz in Prag: „Untersuchung der Königs-Chinarinde“ für die Sitzungsberichte aufgenommen; Dr. Boué hielt einen Vortrag über die baumlosen Gegenden des Continents und Prof. Hyrtl stellte einen Antrag, welcher nicht nur den Akademikern reichen Stoff zu wissenschaftlichen Arbeiten herbeischaffen, sondern auch den Wiener Museen sehr wichtige Bereicherungen zu erwerben bezweckt. Dr. Heuglin aus Stuttgart, seiner Zeit mit dem Consul Baron Müller nach Egypten gekommen, hat nicht nur sehr werthvolle naturhistorische Sammlungen daselbst angelegt, sondern ist im Begriffe, eine Reise in das Innere von Afrika zu unternehmen, wo er bis zum 4. Breiteregrade vorzudringen beabsichtigt. Er hat sich der Akademie zu Berichten und Einsendung von naturhistorischen Gegenständen angetragen, was auch angenommen wurde. Helmreich in Brasilien, Heuglin und Knoblauchner in Afrika, demnächst Czarrotto und Pollak in Persien lassen für den Betrieb der Naturwissenschaften in den nächsten Jahren einen Epoche machenden Aufschwung erwarten, und es ist nur um so mehr zu bedauern, dass Corda auf seiner Ueberfahrt nach Mexiko — wie leider nicht mehr zu zweifeln — dem Vaterlande und der Wissenschaft durch irgend ein grässliches Unglück, welches das Schiff spurlos vernichtete, für immer entrissen worden ist.

— Die in Stockholm versammelte Scandinavische Naturforscher-Versammlung bestand aus 356 Mitgliedern, darunter 37 Dänen, 11 Norwegern, 11 aus Finland und andern Gegenden, die Uebrigen aus Schweden

Ergebnisse in der Pflanzencultur und dem Pflanzenleben.

Mitgetheilt von J. G. Beer.

II. Beitrag zur Cultur der *Vandas*, *Aerides*, *Saccolabium*, *Sarcanthus*, *Renanthera*.

Es ist jedem Besitzer dieser herrlichen theueren Pflanzen wohl bekannt, mit welcher Freiheit selbe vegetiren wollen. Diese prachtvollen Gewächse begnügen sich allein mit der warmen, feuchten Luft, sie bedürfen nur geeignete Anklammerungspunkte, um sich,

auf ihre kräftigen Wurzeln gestützt, fest und aufrecht erhalten zu können, — sie verzichten dann auf alle Composte. Gerade aber diese scheinbar leicht zu erfüllenden Bedingungen sind in der That schwer zu erfüllen. Es handelt sich hierbei um einen Anklammerungsgegenstand, der fortwährend mässig feucht bleibt und es ermöglicht, die dicken Wurzeln zum öfteren mit starker Feuchtigkeit durch Aufspritzen zu versehen, ohne dass die Pflanze selbst nass wird. Dieses Verfahren ist bei anhaltend rauher Sommerwitterung und hauptsächlich im Februar, März, April, September, October von grosser Wichtigkeit. Ich erlaube mir nun auf eine Culturweise aufmerksam zu machen, welche manche Uebelstände beiseitigen wird.

Man lässt sich nach der Grösse der Pflanzen vom Töpfer hohlziegelartige, aufrecht stehende, mit vielen Löchern und rauher Oberfläche versehene, unglasirte, jedoch gut gebrannte Gestelle machen. Diese Vorrichtungen legt man vor dem Gebrauche ein paar Tage in Regenwasser, und bindet dann mittelst Bleidraht die Pflanzen auf die gegen aussen gebogene Seite dergestalt an, dass die Wurzeln (wenn möglich) gleich durch die Löcher nach rückwärts gesteckt werden. In kurzer Zeit werden sich die Wurzeln an die rauhe Unterfläche des Thongestelles fest angehängt haben. Die sich später bildenden Wurzeln suchen, wie bekannt, sich vom Lichte zu entfernen — wachsen durch die Löcher und verfolgen verschiedene Richtungen. — Man kann diesen aufrechtstehenden Gestellen sehr zierliche Formen geben. Bei über 4 Schuh hoch wachsenden Pflanzen muss die Vorrichtung gleich so angefertigt werden, dass man bei zunehmendem Wachstume der Pflanze das Gestelle durch einen neuen Aufsatz verlängern kann. Die Basis der Gestelle muss stark und breit genug sein, um den Pflanzen einen ruhigen, sicheren Standort zu gewähren.

Ueber 4 Schuh Höhe werden Gestelle selbst bei *Renanthera coccinea*, *Vanda teres* u. s. w., welche wohl bis 20 Schuh lang werden, nicht nöthig sein, da Pflanzen, welche 20 — 30 Jahre lang in Cultur und immer auf einem Platz stehen, sich selbst versorgen, dann aber Eisenstangen und alle Gegenstände, welche sich in der Nähe befinden, umstricken. Ich erinnere hier an *Renanthera coccinea* im *Jardin des plantes* in Paris. Mit diesen Vorrichtungen werden die Pflanzen in ihrer Wachstumsperiode leicht wachsen, im Winter aber auf eine leichte Weise in den Ruhestand gebracht werden, ohne dass die Wurzeln leiden.

Literarische Notizen.

— Die Zahl der auf Kosten der kais. Akademie der Wissenschaften erschienenen Werke wird durch ein neues bedeutendes vermehrt. Professor Dr. Unger übergab kürzlich der Akademie die ersten zwei Theile seiner: „Beiträge zur Geschichte der Pflanzenwelt“, welche mit 50 — 60 Tafeln Farbendruck ausgestattet werden sollen.

— Von Dr. Jacob Sturm's Deutschlands Flora in Abbildungen, fortgesetzt von Dr. J. W. Sturm, III. Abtheil. „Die Pilze Deutsch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Beer Johann Georg

Artikel/Article: [Ergebnisse in der Pflanzencultur und dem Pflanzenleben. 261-262](#)